

Flying Cruiser F: Kleiner Kreuzer für die ganze Familie



Der Flying Cruiser F macht auch an der Kreuz eine gute Figur und läuft hoch am Wind mit flotter Fahrt durch das Wasser.

Der Flying Cruiser F, bei dem das F für family - Familie - steht, ist das "Dickschiff" der Testflotte. Bereits 1982 wurde der erste Flying Cruiser F gebaut, in einer anderen Form allerdings noch. Das Schiff hat sich aber gemauert und weist, wie die kleineren Cruiser, die Cruiser Jolle und der Cruiser S, gleich gute Segeleigenschaften auf. Mit seinem Gewicht von 600 Kilogramm fuhr das Boot

auch bei leichtem Wind und drei Erwachsenen an Bord nach dem Dichtholen der Schoten los. Gesetzt waren das Großsegel und die Normalfock. Das Kielschwertboot lief mit ausreichender Höhe am Wind und ließ sich von den leider nur kleinen Bodenseewellen in keinsten Weise beeindruckt oder gar bremsen. Das Schwert wird mit einer Leine aufgeholt und in einer Clamcleat belegt. Die Leine geht über in

ein Drahtstropp am Ballastschwert.

Die Segelfläche betrug 14 Quadratmeter. Auf Wunsch gibt es ein sogenanntes Bodenseerigg mit 11,9 Quadratmetern, das Boot kann dann ohne Bodenseepatent gesegelt werden oder das Sportrigg mit 16,3 Quadratmetern. Eine Genua mit 11 Quadratmetern Fläche rundet das Angebot ab. Geliefert werden die gut stehenden Segel von der Firma Hartzel. Wenden und Halsen geschieht auf kleinstem Raum, nicht ganz so schnell wie bei einer leichten Jolle, aber dennoch sehr zügig. Die Großschot ist vierfach geschoren und wird ohne Traveller gefahren. Die Fockholpunkte lassen sich auf einer langen Schiene optimal auf die jeweilige Größe des Vorsegels einstellen.

Bei allen Manövern hatten wir genügend Bewegungsfreiheit im Cockpit, das zwei Erwachsenen und zwei Kindern ausreichend Platz bietet. Wer dann zusätzlich einen Flautenschieber am

Heck und den dazugehörigen Tank in der abgeschotteten, aber belüfteten Achterpiek fährt, sollte Gewicht ins Vorschiff bringen, sonst wird das Schiff hecklastig und der Spiegel saugt sich fest. Dies gilt nicht nur für den Flying Cruiser, sondern allgemein für Kleinboote, die oft mit mehr Personen gesegelt werden, als so manch größeres Schiff. Für einen Standardtank mit 15 Litern Inhalt ist übrigens eine fest einlamierte Halterung in der Achterpiek vorhanden. Die Beschläge waren alle an der richtigen Stelle montiert und stammen aus dem Hause Pfeiffer, was für Qualität bürgt. Die zwei Fallenstopper auf dem Kajütdach stammen von easylock, der schwarze Mast von FK und die Festmacherklampen werden von Sprenger geliefert. Bug- und Heckkorb geben Sicherheit beim Arbeiten auf dem Vorschiff, an den Heckkorb kann man sich wunderbar lehnen, wenn es auf dem Wasser gemütlich einhergeht.

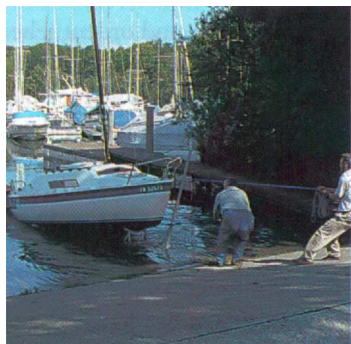


Vom Straßentrailer wird das Boot mit dem Slipwagen gelassen.

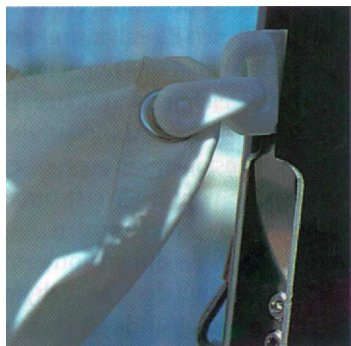
Mit seinem ausgeprägten U-Spant und der Breite von 1,75 Metern BWL liegt das Boot sicher im Wasser, ist nicht rank und bietet durch den Schaum in der Hohlräumen zwischen Rumpfschale und Deck zusätzlich Sicherheit. Ein abschließbarer Ankerkasten, der ausreichend groß ist, um das gesamte Ankergeschirr aufzunehmen, gehört ebenfalls zum Standardlieferumfang. Abschließbar sind auch die beiden Backskisten, in denen sich alles notwendige Zubehör unproblematisch verstauen läßt. Ein richtig dimensioniertes Schiebeluk macht den Weg frei in die nicht unterteilte freundlich helle Kajüte. Durch drei große Fenster - an der Vorderseite des Kajütaufbaus ist über die volle Breite ein Fenster eingebaut - kommt genügend Licht auch bei geschlossenem Eingang in den Innenraum. Gut gelöst ist die Rückenlehne, die gleichzeitig Schwalbennester hat, in denen Kleinkram gestaut werden kann. Ein schwenkbarer Tisch an der Maststütze bietet vier Personen Platz zum Essen. Unter den Kojen, die mit ausreichend dicken Polstern in fröhlichen Farben belegt sind, finden sich zwei Staumöglichkeiten. Die Gesamtlänge der Koje beträgt 3,45 Meter. Dies ist für einen Erwachsenen und ein Kind ausreichend. Ein Klapppluk im Vorschiff läßt sich stufenlos aufstellen und ganz öffnen. Sinnvollerweise wird auf eine Pantry und Waschbecken verzichtet. Gekocht und abgewaschen wird mobil im Cockpit mit Campingkocher und Waschschüssel. Ebenso wird auf einen fest eingebauten Wassertank verzichtet, ein Kanister ist genau richtig. Stauraum für Pott und Pann ist unter dem Cockpitboden vorhanden. In Kästen verpackt kann alles von der Kajüte aus gut erreicht werden.



Der Mast wird gesetzt, wenn das Boot noch auf dem Trailer liegt.



Schwerarbeit wenn per Hand und nicht mit Auto geslippt wird.



Eine Feder verhindert das Herausfallen der Mastrutscher.



Der Tank paßt genau in eine Halterung in der kleinen Achterpiek.



Der Flying Cruiser F ist ein sicheres und gut segelndes Kajütboot für zwei Erwachsene und zwei Kinder. Viel Platz in der Kajüte und im Cockpit lassen keine Beklemmung aufkommen. Die solide Bauausführung garantiert langen Werterhalt.

Technische Daten

LÜA	5,40m
LWL	4,70m
Breite	2,05m
Tiefgang	50/120cm
Verdrängung	ca. 600 kg
Ballast	200 kg
Segelfläche	14m ²
Motor	AB / 8 PS

Zu unserem Test am Bodensee hatte Wertinhaber Ernst Thimm es sich nicht nehmen lassen, den Flying Cruiser per Trailer selbst anzuliefern. Später erfuhren wir, daß er oder seine Söhne die Boote immer selbst ausliefern, um die Eigner gründlich mit dem Schiff vertraut zu machen. Wie einfach es ist, den Flying Cruiser aufzurigen und per Slipwagen vom Trailer in das Wasser zu setzen, zeigten Ernst Thimm und sein Betriebsleiter uns. Nach einer halben Stunde lag das Schiff segelklar am Steg. Aber auch ein Ehepaar schafft dies. Der Klappmast läßt sich ohne Kran von zwei Personen stellen, die als Zubehör erhältliche Rollfock war ebenfalls in wenigen Minuten angeschlagen. Um wirklich alle Arbeiten an Land zu erledigen, die ein sicheres Slippen erlauben, sollten Sie sich eine Liste mit der Reihenfolge aller Schritte erstellen und systematisch abarbeiten. Die Slipanlage im Wassersportzentrum Kressbronn ist hervorragend, es gab keine Probleme, das Boot dann per Slipwagen vom Trailer ins Wasser zu lassen. Wichtig sind jedoch lange Leinen, mit denen das Boot, sobald es ins Wasser eintaucht, gehalten und gehändelt werden kann. Die Festmacher sind hierfür oft nicht lang genug. Sonderwünsche der Kunden werden

von der Bootswerft Illmensee durchweg erfüllt. Die Boote werden nicht auf Halde produziert, sondern erst wenn alle Kundenwünsche erfaßt sind. So sind schon individuell gestaltete Boote ausgeliefert worden. Eine Besonderheit war uns aufgefallen. Ankerkasten, Schwalbennester im Cockpitsüll, Backskisten und andere Einbauten bestehen bei dem Flying Cruiser aus ganzen, laminierten Kästen, die nach unten absolut dicht sind. Die Innenräume sind glatt und lassen sich hervorragend sauberhalten. So wird aus dem selbsttlenzenden Ankerkasten nie Wasser ins Boot gelangen können. Das Gelcoat machte einen ausgezeichneten Eindruck und die Wandstärke des Laminataufbaus schien eher überdimensioniert als zu dünn. Nie hat sich eine Standfläche durchgebogen oder sie hat geknickt.